

Deutsche Wacht

Nr. 45

Gilli, Samstag den 9. November 1918.

43. Jahrgang.

Rücktritt des Cillier Gemeinderates — die Stadtgemeinde von der slowenischen Regierung übernommen.

Dienstag vormittags erschien beim Stadtamt eine Militärpatrouille und verlangte die Schlüssel zum Dachraume, um eine mitgebrachte slowenische Fahne am Rathaus zu hissen. Der Leiter der Patrouille, ein Zugführer, wurde an den Bürgermeister gewiesen, lehnte jedoch eine Fühlungnahme mit dem Bürgermeister schroff ab, bemächtigte sich des Schlüssels und hisste am Rathaus, ohne den Bürgermeister davon in Kenntnis zu setzen, die slowenisch-nationale Fahne.

Der Gemeinderat wurde nach dieser gewalttätigen Fahnenhissung sofort zu einer Beratung zusammenberufen und faßte folgende Entschliebung:

Der von der Bürgerschaft freigewählte Gemeinderat der Stadt Gilli hat heute in außerordentlicher Sitzung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

„In der Erwägung, daß dem Bürgermeister die Polizeigewalt abgenommen wurde, daß der slowenische Nationalrat in Gilli die Macht in der Stadt an sich genommen hat und heute vormittags, ohne daß der Bürgermeister auch nur verständigt wurde, mit Anwendung von Waffengewalt am Rathaus eine slowenisch-nationale Tricolore gehißt wurde, sehen sich die Mitglieder des Gemeindeausschusses gezwungen, ihre Mandate zurückzulegen und den Bürgermeister aufzufordern, unter dem Drucke der Gewalt die Leitung des Gemeinwesens aufzugeben.“

Auf Schloß Horstenried.

Von Emma Ruik-Bradatich.

Knarrend fiel das Kirchengescheh in Schloß, der Kirchendiener stand eben im Begriffe abzuschließen, um wie es ihm anbefohlen, dem angestaunten Publikum den Eintritt zu wehren, da in der Marienkapelle die Trauung des Barons Horst von Horstenried mit Agate von Strehlen stattfinden soll.

Die Glocken läuteten den Mittag ein und unter ihrem weitholl melodischen Klange öffneten sich die Tore wieder und aus der Kirche trat Arm in Arm das neuvermählte Paar. Der Trauungsakt war beendet.

Wie im zarten Nebel eingehüllt erschien die Braut in ihrem düstigen weißen Kleide und langwallendem Schleier. Unter den Myrtenblüten strahlte ihr liebliches Antlitz glücklich hervor. Es lachten ihre großen blauen Augen und es lachte auch ihr goldiges Blondhaar, ein Lächeln umspielte den rosigen Mund, ein Lächeln die Hand, welche den düstigen Rosenstrauch hielt. In hoheitsvoller Würde schritt Baron Horstenried an ihrer Seite dahin, sein männlich schönes Antlitz erschien bleich. Ernst und strenge blickte sein dunkles Auge vor sich hin. Die Geladenen folgten, allen voran Agates Mutter, die Generalwitwe von Strehlen, in blaßblauer Seidenrobe mit Capote aus Stiefmütterchen, einige Damen der Aristokratie, höhere Offiziere und befrachtete Herren. Baron Horst hatte keine Familie mehr, er war ein einziger Sohn seiner Eltern und hatte dieselben bereits verloren.

Der Gemeinderat legt ernsthaft Verwahrung ein gegen die angetane Gewalt und fordert trotzdem die Bevölkerung auf, eingedenk ihrer Kultur, Ruhe und Ordnung zu bewahren.“

Der Bürgermeister Herr Dr. Heinrich von Jabornegg brachte den Rücktrittsbeschluß sofort dem Obmann des slowenischen Nationalrates Herrn Dr. Ernst Kalan zur Kenntnis, welcher erklärte, daß die Hissung der Fahne ohne sein Zutun oder Wissen erfolgt sei und daß er diese Tat verurteile. Er ersuchte auch den Bürgermeister, die Verwaltung der Stadt bis auf weiteres in seiner Hand zu behalten.

Bürgermeister Dr. von Jabornegg erklärte jedoch, daß er nach der Gewalttat das Rathaus als Bürgermeister nicht mehr betreue.

Am Mittwoch früh fand dann die formelle Uebergabe des Stadtamtes und der Funktionen des Gemeinderates an den von der Regierung in Laibach nach Gilli entsandten Regierungskommissär Herrn Dr. Lukan in Gegenwart des Bürgermeisters und der Vertreter des Cillier slowenischen Nationalrates statt.

Italiens Waffenstillstandsbedingungen.

Die von den Italienern gestellten Waffenstillstandsbedingungen belagen im wesentlichen u. a.: Gänzliche Demobilisierung Oesterreich-Ungarns und sofortiges Zurückziehen aller Einheiten, die an der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. Auf dem Gebiete Oesterreich-Ungarns wird innerhalb der unter dem § 3 angeführten Grenzen als österreichisch-ungarische Wehrmacht nur ein Maximum von 20 Divisionen auf den Friedensstand vor dem Kriege herabgesetzt, aufrechterhalten. Die Hälfte des

Die Wagen fuhren vor und entschwinden war, wie mit Zauberschlag das schöne Hochzeitsbild, welches der harrenden Menge für kurze Momente Glück und Sonne vor, espiegelte hatte.

Auf leicht ansteigender Höhe liegt Schloß Horstenried. Einem zauberhaften Märchen gleich entzückt es dem Beschauer, der hier vorüberkommt. In malerischen Phantasiestyle schmücken Türmchen und Erker geschmackvoll das zweistöckige Gebäude. Blendendweiß ist sein Anwurf, die Fenster tragen grüne Balken und bürfen dieselben, nach lechtwilliger Verfügung, solange das Geschlecht Horstenried besteht, durch keinen anderen Fensterschub vertauscht, sowie das ganze Schloßgebäude keiner Veränderung unterworfen werden darf, da die Erbauerin desselben, eine der Urvorfantanten des jetzigen Besitzers, die eine bedeutende Malerin war, den Plan und die Ausführung dazu selbst entworfen, und dem Ganzen einen poetischen Gedanken zu Grunde gelegt hatte.

Sie liebte die Birke, welche, wie bekannt, die Aristokratie unter den Bäumen genannt wird, sie hatte dieselbe auf unzähligen ihrer Gemälde veranschaulicht, und als Motiv zum Baue ihres Schloßes gewählt.

Die vielen Türmchen und Erker mit ihrer grünen Bedachung und grünen Balken im weißen Mauergrunde symbolisieren die Birke mit ihrem weißen Stamme und grünen Gezweige. Die Birke ziert den Schloßbesitz in vielen Varianten. Von der Anhöhe hinan bis zum Schloßthore führt eine Allee aus Birkenbäumen, hinter diesem, welches die weiße Mauer-

gesamten Divisions- und Korps-Artilleriesmaterial, sowie die entsprechende Ausrüstung von all dem beginnend, was sich auf dem von dem österreichisch-ungarischen Heere zu evakuierenden Gebiete befindet, wird an den von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Punkten angesammelt werden müssen, um ihnen ausgeliefert zu werden.

Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Truppen jenseits der Linie: Umbrailspitze nördlich des Stilsjoches bis zu den Quellen der Etsch und des Eisack, über den Brenner (I), Höhen des Etsch und des Ziller, über den Toblacher Berg bis zum Tarvisberg, über den Predil, Mangart, Triglav gegen den Schneeberg, das Savobedden ausgenommen. Dann zur Küste: Matunglie und Boloska sind inbegriffen. Dann folgt die Linie der jetzigen administrativen Grenzen der Provinz Dalmatien. Sie umfaßt auch alle Inseln im Norden und Westen Dalmatiens.

Alle geräumten Gebiete werden von den Truppen der Alliierten und der Vereinigten Staaten besetzt werden. Hierbei haben das ganze militärische Material und das Material der Eisenbahnen, die sich auf dem zu evakuierenden Gebiete befinden, an Ort und Stelle zu verbleiben. Auslieferung dieses ganzen Materials (Verforgung an Kohle inbegriffen).

Die freie Bewegung für die alliierten Truppen auf jeder Straße oder Eisenbahn oder Wasserweg des österreichisch-ungarischen Gebietes und des Gebrauchs der österreichisch-ungarischen Transportmittel; Besetzung aller strategischen Punkte in Oesterreich-Ungarn zum Zwecke, dort zu wohnen, zu Requisitionen gegen Bezahlung zugunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.

Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen vom ganzen österreichisch-ungarischen Territorium und die Internierung aller deutschen Truppen, welche Oesterreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.

Sofortige Heimsendung ohne Gegenseitigkeit aller Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn.

Zur See: Uebergabe von 15 österreichisch-ungarischen U-Booten und der reichsdeutschen U-Boote, von drei Schlachtschiffen, drei leichten

umzäunung in zwei Hälften teilt, breitet sich eine weite, fastig grüne Grasfläche aus, die wie ein üppiger Teppich vor der Terrasse des Schloßes hingelegt erscheint.

Das Auge weilt sich an dieser poetischen Einfachheit, aus welcher sich um so feenhafter das Schloß abhebt. Begierzt wird dieser lebende Teppich zu beiden Seiten von kleinen Birkenwäldchen und neben dem Schloße stehen, wie Wache haltend, rechts und links, je ein mächtiger, schöner Birkenbaum. An der rückwärtigen Front des Schloßes zieht sich der Park hin.

Ein Blumenhain voll Duft und Pracht. Ramentlich zur Rosenzeit gewährt er einen überwältigenden Anblick. Theodor von Horstenried, der Gatte der Erbauerin des Schloßes, war ein großer Naturfreund und liebte das Landleben gleich seiner Gattin Ulrike. Von seinem Vater, Feldmarschall v. Horstenried, hatte er ein großes Vermögen geerbt, welches ihn instand setzte, sich Grund und Boden zu erwerben. Die Gegend, in der jetzt Schloß Horstenried steht, war damals kahl und öde, nichts als ausgedorrte, ungepflegte Hutweiden und alte, morsche Waldungen dehnten sich ins Unendliche aus, aber die Lage war malerisch schön. Der Blick von den Anhöhen ins Tal, durch welches sich ein silberklares Flüsschen schlängelte, entzückte das Auge, welches weitersehend, gebannt nach den Bergen schaute, die das Tal umrahmten und in Spitzen, Kegeln und Bogen der Natur ihren Tribut abgaben. Theodor v. Horstenried kaufte sich hier an, weite Grundflächen gingen in seinen Besitz über, seine Gattin, geborne Gräfin Hain, fühlte in ihrem malerisch-poetischen Empfinden sofort,

Kreuzern, neun Zerstörern, sechs Donamonitoren mit Bewaffnung. Die übrigen Kriegsschiffe müssen abgerüstet und unter die Ueberwachung der Alliierten gestellt werden.

Aufrechterhaltung der Blockade, Ueberlassung des ganzen Schiffahrtsmateriales, der Verpflegungsvorräte, der Befestigungen von Pola.

Diese Bedingungen sind ohne Präjudiz für den späteren Frieden!

Der Krieg geht zu Ende.

Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen im Westen.

Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den 14 Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Jänner d. J. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marshall Foch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für den Frieden und die Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschlusse des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplineloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf ernstlich gefährdet. Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, da nur unbedingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes große Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte versagen, sind die Folgen nicht abzusehen. Aufrechterhaltung der bisherigen bewährten Ordnung und Manneszucht ist in dieser Entscheidungsstunde eine unerläßliche Forderung, die jede Volksregierung stellen muß. Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung seiner Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Max Prinz von Baden.

Triest — Pola — Fiume — italienisch!

Aus Triest wird gemeldet: Die Italiener führten sofort die italienische Verwaltung und die italienische Amtssprache ein. Der italienische Gouverneur verlangte die Auslieferung der südslawischen Flotte. Die Auslieferung wird nötigenfalls erfolgen. Der Eisenbahnverkehr mit Triest sei vollkommen eingestellt. Der Post-, Telephon- und Telegraphenverkehr ist völlig in italienischen Händen.

Eine Meldung aus Pola besagt, daß am 5. d. vier italienische Großkampfschiffe, ein Kreuzer, acht große Torpedoboote usw. in Pola angelegt haben. Es sollen 2000 Mann durch Istrien her angereist

daß hier eine ganz neue Gegend erstehen werde, welche Bewunderung erregen müßte. Und es war auch so. Arbeiter kamen von weit und breit und schafften emsig, wie die Ameisen Tag für Tag. Weite Flächen Waldungen wurden ausgerotet, zum Teil mit neuem Holze bestockt und zu Acker umgewandelt. Felder entstanden auf den Hutweiden und Wiesergründe wurden zu neuem Leben gebracht. Eine brauchbare Fahrstraße angelegt und Brunnen gegraben. Indeß schritt auch der Bau des Schlosses nach der Zeichnung und dem Plane Frau v. Horstnied's zusehends weiter. Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Beamtenwohnungen, Jagdhäuser schossen wie Pilze aus dem Erdboden. Wie mit Zauberschlag ward eine Ansiedlung geschaffen, welche die so vereinsamte Gegend belebte und bevölkerte. Nach Jahresfrist schon konnten die Gebieter in dem Schlosse ihren Wohnsitz aufschlagen. Herr v. Horstnied rubte nicht. Seiner Tätigkeit und Umsicht war es zu danken, daß vielen Hunderten von Menschen Arbeit geschaffen wurde und ein Asyl geboten. Er ließ verfallene Mühlen im Umkreise wieder gangbar machen, legte an geeigneten Orte eine große Ziegelei an, schuf Mähdreien, Geseilte, selbst eine Fabrik wurde errichtet zur Anfertigung von landwirtschaftlichen Geräten und als es ihm auch noch gelungen war, durch Färsprache an höchsten Orten eine Zweigbahn zu seiner Ansiedlung durchzuführen, da wurde ihm dann als hohe Anerkennung seines uneigenmächtigen, wohlthätigen Schaffens der erbare Barontitel verliehen und seine Güterherrschaft als Domäne anerkannt. Theodor v. Horstnied hatte vier Söhne, zwei wählten die Militärkarriere, die beiden anderen verheirateten sich auf Schloß Horstnied und schufen da-

selbst im Sinne ihrer Eltern weiter, als selbe das Zeiliche gesegnet hatten. Immer mehr verzweigte sich die herrschaftliche Ansiedlung. Weingärten kamen hinzu, Mäierhöfe, mehrere schmucke Villen wurden neu erbaut und auch ein Kohlenwerk errichtet. In solchem Umfange und Reichtume hat sich Schloß Horstnied von Generation zu Generation erhalten bis es nun Eigentum des jetzigen Besitzers Horst von Horstnied geworden ist. Außer ein paar alten Tanten und zwei kinderlosen Cousinen, an Militärs verheiratet, hat niemand mehr Ansprüche an Apanage zu erheben. Herr v. Horstnied entledigte sich dieser Pflicht in großmütigster Weise, pflegte aber keinen persönlichen Verkehr mit diesen ihm fremd gebliebenen Verwandten. Beinahe schon drohte die Gefahr, daß das Geschlecht Horstnied erlöschen müsse, da Herr von Horstnied bereits 34 Jahre alt, noch an keine Ehe gedacht hatte, als sich mit einemmale die Kunde verbreitete, Schloß Horstnied bekäme nun eine Gebieterin!

Einmarsch bayerischer Truppen in Tirol.

Das bayerische Kriegsministerium hat dem Präsidenten des Tiroler Nationalrates am 5. d. M. um 1/11 nachts folgende Depesche übermittelt: Die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Oesterreich und der Entente zwingen uns, zur Sicherung unserer Landesgrenzen Truppen nach Nordtirol zu schicken. Gleichzeitig sollen diese Truppen mithelfen, um den Abfluß aufgelöster Teile des österreichischen Heeres nach Ost zu ordnen und das Land vor Zerschmetterung zu schützen. Unsere Vorhut über-schreitet am 5. November die Grenze. Starke Kräfte werden folgen. Wir kommen als Freunde und erwarten, daß uns bei unseren Bewegungen keine Hindernisse von Seite des deutschösterreichischen Nationalrates und der österreichischen Kommando-behörden in den Weg gelegt werden. Sollte das trotzdem der Fall sein, so sind unsere Truppen angewiesen, sich mit Waffengewalt den Weg zu bahnen. Der kommandierende General: Kraft von Delmen-singen.

Aus Stadt und Land.

Todesfall. Am 4. November starb hier nach kurzem, schweren Leiden Frau Viktoria Reichs-gräfin Oberndorff, geborene Gräfin Mensdorff-Pouilly im 73. Lebensjahre.

Amtsantritt des Regierungskommissärs für die Stadt Cilli. Der südslawische Regierungskommissär Herr Dr. Lukan hat Donnerstag früh die Amtsführung im Stadtamte übernommen. Bei der Vorstellung der Beamenschaft erklärte er dieser, daß die Absicht bestehe, die einzelnen Beamten nach Möglichkeit in weiterer Verwendung zu behalten und jedenfalls keinen Beamten hinsichtlich seiner rechtlichen Ansprüche zu benachteiligen.

Stadtamtsvorstand Dr. Otto Ambroschitsch hat angeichts der geänderten Verhältnisse beim Gemeinderate um Versetzung in den dauernden Ruhestand angefragt, welchem Ansuchen stattgegeben wurde.

Post- und Telegraphenverkehr in Cilli. Um die umschwirrenden Gerüchte richtigzustellen, wird folgendes verlautbart: 1. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist offen. 2. Der Briefpostverkehr ist offen. (Briefe müssen offen aufgegeben werden und den Aufgebernamen tragen.) 3. Der Postanweisungsverkehr ist offen. 4. Der Postspargassenverkehr ist offen. 5. Der Geldbrief- und Paketverkehr ist geschlossen, ebenso ist der Feld-

postverkehr geschlossen. Die Ableitung der Postsendungen erfolgt mit nächstem Zug. Die Auszahlung der Postanweisungen und der Sparkasse Zahlungen kann vorläufig nur nach Maßgabe der hierämtlichen, derzeit sehr knappen Geldmittel erfolgen, daher jedermann aufgefordert wird, seine Einzahlungen bei der Post ehestens zu bewerkstelligen und dadurch zur Flottbringung des Auszahlungsverkehrs beizutragen. Schließlich wird jedermann nahegelegt, wegen Ueberlastung des Telegraphen möglichst wenig zu telegraphieren und zu telephonieren und seine Korrespondenzen weder per Expres noch rekommandiert, sondern einfach aufzugeben, da dies heute die schnellste und sicherste Beförderung ermöglicht. Post- und Telegraphenamts Cilli. Krainz, Postamtsdirektor.

Bom politischen Dienste. Bezirksoberkommissär Dr. Rudolf Fackbach Edler von Lohnbach in Weiz und die Statthalterekonzipisten Dr. Hermann Ritter von Scherer in Windischgraz und Anton Schelesniker in Cilli wurden zur Dienstleistung bei der Statthalterei einberufen. Bezirkskommissär Dr. Paul Terglav in Marburg wurde zur Bezirkshauptmannschaft Graz, Bezirkskommissär Viktor Kastner-Böhr in Luttenberg zur Bezirkshauptmannschaft Weiz überstellt.

Waisenhausehrlingsheim. Bürgermeister-Stellvertreter kaiserlicher Rat Herr Karl Teppay spendete dem Waisenhause 2000 K. Der Fischereiverein widmete anstatt eines Kranzes für Herrn Dr. Hermann Jangger 50 K. Unter „Unbenannt“ gingen dem Vereine 100 K. zu. Allen edlen Gönnern sei herzlichst gedankt.

Evangelische Gemeinde. Um 10 Uhr vormittags morgen Sonntag findet in der Christuskirche ein öffentlicher Gottesdienst statt.

Die slowenische Landesregierung. In Laibach wurde folgende slowenische Landesregierung bestellt: Präsident Josef Pogacnik, Inneres: Dr. Breje, Ernährung: Dr. Taucer, Kultus und Unterricht: Dr. Verstoušek, Justiz: Dr. Ravnihar, soziale Fürsorge: Kristan, Finanzen: Dr. Bekoslav Lukovec, Verkehr: Dr. Pestotnik, Industrie und Handel: Dr. Triller, öffentliche Arbeiten und Gewerbe: Jng. Remec, Ackerbau: Prälat Kalan, nationale Wehr: Dr. Lorenz Pogacnik, Gesundheit: Breclj.

Die steirische Landesversammlung wählte am 6. d. den neuen Landesauschuß. Es wurden gewählt: Einspinner, Dr. Gargitter, Dr. v. Raan, Dr. Wutte, Dr. Ahrer, Hagenhofer, Dr. Rintelen, Schoiswohl, Dr. Eisler, Pongraz, Resel und Dr. Schacherl. Der Landesauschuß konstituierte sich sofort und wählte Herrn Dr. Wilhelm Edler v. Raan zum Landeshauptmann (leibster Beifall), die Herren Dr. Anton Rintelen und Josef Pongraz zu Landeshauptmann-Stellvertretern.

Rücktritt des Windisch Feistritzer Bürgermeisters. In der am 30. Oktober abgehaltenen außerordentlichen Gemeindeauschusssitzung legte Bürgermeister Herr Dr. Max Nurmayer seine seit

langen Jahren. Die Karosse rollte dahin und als sie durch die Ortschaft fuhr, eilten Neugierige zu den Fenstern, vor die Tore, stellten sich in der Gasse auf und blickten bewundernd zur schönen Frau empor. Agathe zurückgelehnt in die Kissen des Wagens senkte verschüchtert die Augen bei dem Anblick so vieler Leute, die nach ihr schauten. Horst schwenkte grüßend seinen Hut, während er den Kutscher zu rascherem Fahren anfeuerte. Eine Weile schon saßen Agathe und Horst neben einander, er achtete nicht recht auf das heitere Geplauder seiner Gattin, er schien zerstreut und gab oft gar nicht Antwort auf ihr Fragen; sie hielt daher inne und schwieg. Bei seinem ernstem Wesen mochte sie diese seine Art nicht sonderlich befremden, aber als sie nahe dem Dorfe kamen, von welchem abseits Schloß Horstnied lag und alle Dorfbewohner herbeieilten, um die Gebieterin zu sehen, zu begrüßen, da trat plötzlich ein eigenes Gefühl der Bangigkeit in ihre Seele, von welchem sie sich keine Rechenschaft zu geben wußte.

An der Biegung der Straße, welche zum Schlosse führte, stand eine hohe Frauengestalt in städtischer Kleidung und warf einen durchdringenden Blick auf die Beiden im Wagen, während Horst mit abgewandtem Antlitz zur Seite blickte. Es war ein schönes Weib mit dunklem Haar und großen, dunklen Augen.

„Horst,“ fragte sie nun ganz erregt, „wer war jene Frauensperson, welche so herausfordernd herüberschaute?“

„Ich kenne sie nicht, mein Lieb,“ sagte er in anstem Tone, wemgleich seine Lippen bebten, „vielleicht

1914 innegehabte Bürgermeisterstelle zurück. Altbürgermeister Stiger würdigte in einer längeren Ausführung die Verdienste des Scheidenden um die Stadtgemeindevertretung und bedauert, daß Dr. Murmayer infolge beruflicher Ueberbürdung diese Stelle zurücklegen mußte. Die Gemeindegeschäfte führt von nun ab Bürgermeisterstellvertreter Raif. Rat Versolatti.

Offenhaltungsstunden im Schankgewerbe. Der Cillier slowenische Nationalrat hat angeordnet, daß die Gasthäuser bis auf Widerruf nur von 11—2 Uhr mittags und von 6—8 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Die Brauntweinschänken sind überhaupt gesperrt. Kaffeehäuser dürfen von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet sein, doch dürfen dort geistige Getränke nicht verabreicht werden.

Schulsperr. Wegen der großen Verbreitung der Grippe bleiben alle Cillier Schulen bis 19. November geschlossen.

Uebergriffe des Militärs. Am Tage vor dem Nationalfeiertage erschien die Militärabteilung, die am Rathause die slowenische Fahne gewaltsam gehißt hatte, im Deutschen Hause und pflanzte am Turme desselben, ohne Wissen und Zustimmung des Hauseigentümers oder Pächters die weißblaurote Fahne, was nur den Zweck haben konnte, die deutschen Stadtbewohner zu verhöhnen. Gegen diesen Uebergriff, der auf die Disziplin und Ordnung in der südslawischen Wehrmacht kein gutes Licht wirft, wurde beim slowenischen Nationalrate entschiedener Einspruch erhoben. Die gleiche Militärabteilung riß vom Sparkassegebäude die große Firmatafel mit der Aufschrift „Karl Teppey, Erste steiermärkische Holzindustrie-Gesellschaft m. b. H.“ herab und bedrohte dabei den Firmainhaber. Es muß dringendst Abhilfe gegen solche Uebergriffe gefordert werden.

Der slowenische Nationalfeiertag. Am 6. d. veranstalteten die Slowenen in unserer Stadt anlässlich der Gründung des südslawischen Staates eine große Feier, an welcher sich sehr viel Volk vom Lande beteiligte. Den Hauptteil des Festes bildete der Festzug. Dieser hielt vor dem Rathause, von dessen Balkon Ansprachen gehalten wurden. Obwohl auch sechs deutsche Hausbesitzer die slowenische Tricolore gehißt hatten, zeigte doch das Bild der Stadt, daß diese überwiegend deutsch ist. Bekanntlich sind nur 20 v. H. der Häuser in slowenischem Besitze. Es muß anerkannt werden, daß an dem Festtage jede Ausschreitung gegen die Deutschen vermieden wurde.

Das südslawische Königreich. Aus Genf wird unter dem 7. d. gemeldet: In Anwesenheit Passic werden heute die Konferenzen mit den tschecho-slowakischen und südslawischen Delegierten beginnen, die sich mit der Vereinigung aller südslawischen Länder nach der Deklaration von Korfu vom 20. Juli 1917 befassen werden. Der neue Staat soll heißen: Königreich der Kroaten, Slowenen und Serben und als höchste Autorität eine konstituierende Versammlung haben, die aus dem

allgemeinen Stimmrecht hervorgehen soll. Der König wird den Titel König der Serben, Kroaten und Slowenen tragen.

Die Lage in Untersteiermark. Die Abgeordneten des steirischen Unterlandes hielten nach der gründenden Sitzung der Landesversammlung eine mehrstündige Besprechung unter dem Vorsitze des Abgeordneten Waslian ab, um über die gegenwärtigen Verhältnisse im Unterland einheitliche Richtlinien zu erfassen und Vorsorgen für die dringendsten Aufgaben der nächsten Zukunft zu treffen. Von den Abgeordneten Untersteiermarks Waslian, Morchhl und Malik wurden die gegenwärtigen Zustände eingehend geschildert und allgemein wirksame Schutzmaßnahmen besprochen, sowie die Leitgedanken erörtert, die bei den Verhandlungen mit den Vertretern des jugoslawischen Reiches befolgt werden sollen. An der Besprechung beteiligten sich nahezu alle Anwesenden, die einmütig der Ueberzeugung Ausdruck gaben, daß der gegenwärtige erzwungene Zustand, der dem natürlichen Rechtsempfinden zuwiderläuft, bei der endgültigen Regelung keineswegs von Bedeutung sein dürfe. Die deutschfreihheitlichen Abgeordneten verurteilten es, daß durch gewalttätige Verfügungen einer späteren Entscheidung vorgegriffen werde und nehmen wohl mit Recht an, daß sie in dieser Auffassung von den übrigen Mitgliedern der Landesversammlung volle Unterstützung erfahren werden.

Die Verhandlungen mit den Slowenen. Hierüber wird aus Graz unterm 6. d. gemeldet: Ueber Wunsch des Staatssekretärs des Neukern hat sich der Wohlfahrtsausschuß in Steiermark bereit erklärt, mit den Slowenen in Verhandlungen politischer Natur zu treten, deren Ergebnis bei den allgemeinen Friedenskonferenzen als bindend gelten sollte. Diese Verhandlungen hätten heute oder morgen in Marburg beginnen sollen. Die hiezu beordneten Vertreter des jugoslawischen Nationalrates in Laibach teilten jedoch hierher telephonisch mit, daß sie infolge der enormen Verkehrsschwierigkeiten von Laibach nicht abfahren können. Da man den Vertretern des steirischen Wohlfahrtsausschusses nicht zumuten kann, angesichts der Verkehrsschwierigkeiten im südslawischen Staate die Fahrt nach Laibach zu unternehmen, und da es sich im Interesse der Verhandlungen empfiehlt, daß diese in Marburg geführt werden, wird der Wohlfahrtsausschuß die Vertreter des südslawischen Staates einladen, die Fahrt nach Marburg in Flugzeugen zu unternehmen, die ihnen vom Flugzeuglager Thalerhof aus zur Verfügung gestellt würden.

Die Lage in Marburg. Aus Marburg wird geschrieben: In Marburg wird von der Stadtgemeinde eine Schutzwehr gebildet, die in der Draufaserne untergebracht und dort verpflegt wird. Bürgermeister Dr. Schmiderer fordert in einem Aufruf alle weisungsfähigen Männer auf, der Schutzwehr beizutreten. Ein anderer Aufruf des Bürgermeisters fordert die Besitzer von ärarischen Waffen auf, diese binnen 48 Stunden abzuliefern. Die Nichtbefolgung

Im oberen Stockwerke erwarteten ihre Gebieter: die Hausdame in festlich schwarzer Toilette, einen herrlichen Rosenstrauch überreichend, ebenso der Verwalter, welcher beide sie nun in den Festsaal geleiteten, dieser genannt: die Birkenhalle, da in demselben zum Angedenken der Erbauerin des Schlosses und bedeutenden Malerin, an den Wänden nur ihre Gemälde, Birkenmotive darstellend, prangten und in Mitte des weiten Saales auf Birkenholzsäulen ihre Büste aufgestellt errichten.

Auch Birkenbäumchen in Holzkübeln aufgestellt, befanden sich zwischen den hohen Fenstern, ebenso Sofa's und Stühle aus Birkenästen zierlich angefertigt, sowie einige Tischchen bildeten die Einrichtung des Saales.

Hier versammelten sich nun förmliche Angestellte der Domäne: Förster, Verwaltungsbeamte, Ober- und Untergärtner, Bergverwalter, Fabrikbeamte, Pächter und andere die sich alle eingefunden, um ihre Glückwünsche darzubringen und horchten nun alle gespannt auf die schwungvoll erhebende Ansprache, welche der Schlossverwalter an das Paar richtete.

Agathe fuhr sich manchmal mit dem Taschentuch über die Augen, während Horst finster und nervös in die Menge blickte und sich unruhig zeigte, als wünschte er die Rede beendet.

Endlich verabschiedete er mit vielen warmen Dankworten seine Untergebenen, für welche dann zur Feier des weisevollen Tages ein Festessen bereitet stand, an welchem das junge Paar nicht teilnahm, sondern in ihren eigenen Gemächern das Diner einzunehmen wünschte. (Fortsetzung folgt.)

wird bestraft. Die Kundmachung kündigt Hausdurchsuchungen an. Die Plünderungen auf den Bahnhöfen dauern fort. Unmengen von Kleidungs- und sonstigen Ausrüstungsgegenständen sogar Schreibmaschinen, Bänke und Tische wurden davongetragen. Mehl, Zucker usw. wurden in Handwagen fortgeführt. Champagnergelage gab es, daneben tote und verwundete Soldaten.

Der Zivilpersonenverkehr auf slowenischem Gebiet eingestellt. Ab 7. November 6 Uhr nachmittags ist bis auf Widerruf der gesamte Zivilpersonenverkehr auf allen Eisenbahnen auf slowenischem Gebiete eingestellt. Das gesamte aktive Eisenbahnpersonal slowenischer Nationalität, das außerhalb des südslawischen Gebietes weilt, wird aufgefordert, sich dem Verkehrsbureau der Nationalregierung in Laibach zu melden.

Ehrenbürgerernennungen. Der Gemeindeausschuß von Hohenmauthen hat Herrn Otto Erber als scheidenden Bürgermeister und verdienstvollen Gewerker und Herrn Georg Dobnig für 45jährige ununterbrochene Tätigkeit im Gemeindeausschuße und für stets taktvolles Entgegenkommen als Geschäftsmann und Großgrundbesitzer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Eine Kundgebung der alpenländischen Sängerbünde. Der Kärntner, der Oberösterreichisch-Salzburgische, der Salzburger, der der Steirische, der Tiroler und der Südmärkische (Krainisch-Küstenländisch) Sängerbund erklären den lebhaften Wunsch, ihre nur vaterländischen, völkischen und freiheitlichen Hochzielen zustrebende Wirksamkeit fürderhin zum Zeichen der Gemeinsamkeit ihrer Grundsätze mit gemeinsamen Mitteln und in gemeinsamer Tätigkeit zu verherrlichen und zu vertiefen. Der bei so vielen Anlässen bewährte Zusammenhang mit dem Deutschen Sängerbunde wird hiedurch keine Abschwächung erfahren.

Der Bürgermeister von Radkersburg von den Jugoslawen verhaftet. Wie das Grazer Tagblatt mitteilt, ist der Bürgermeister von Radkersburg, Herr Oswald Graf v. Rodolitsch, auf Weisung der jugoslawischen Behörden verhaftet worden, und zwar mit der Begründung, daß in Radkersburg den Anordnungen der neuen Machthaber nicht genügend Folge geleistet worden sei. Abgesehen davon, daß unseres Wissens Radkersburg nicht zum südslawischen Staat gehört, tragen derartige Vorfälle nicht dazu bei, das gerade jetzt dringend notwendige Einvernehmen zwischen den neuen Staatengebilden zu fördern.

Die neue Mieterchutzverordnung bestimmt vor allem, daß kein Unterschied zwischen Mietern und Untermietern (Nestmietern) besteht, läßt also auch gegenüber diesen die Kündigung nur aus gewichtigen Gründen zu. Für die Beistellung von Einrichtungsgegenständen darf nur eine angemessene Gegenleistung vereinbart werden. Dem Unfug, der mit sogenanntem „Ablösen“, Abstandsgebühren für die Freigabe einer Wohnung, getrieben wurde, soll die Bestimmung steuern, daß Vereinbarungen untersagt und ungültig sind, wonach der neue Mieter dafür, daß der frühere den Mietgegenstand aufgibt oder sonst ohne gleichwertige Gegenleistung etwas zu leisten hat oder wonach für die Vermittlung einer Mietsache ein die übliche Vergütung übersteigendes Entgelt zu leisten ist. Weiters schützt die neue Fassung auch jene Mieter, die Mietvertrag haben, auch nach Ablauf des Vertrages. Heimkehrenden Kriegern gegenüber ist durch drei Monate nach Aufhören des Militärverhältnisses die Steigerung des Mietzinses untersagt, wenn dadurch der Unterhalt gefährdet wird. Endtermin der Gültigkeit ist keiner vorgesehen.

Ein Gendarmeriewachtmeister ermordet. Am 2. November begingen Arbeiter des Bergwerkes in Hrastrnig Ausschreitungen, indem sie Gasthäuser und Geschäfte plünderten. Der Gendarmeriewachtmeister Alois Kurash schritt pflichtgemäß dienstlich gegen die Plünderer ein, wurde aber von Knappen überwältigt und ermordet. Der Wachtmeister erhielt zwanzig Messerstiche und war sofort tot. Seine Witwe und fünf unmündige Kinder betrauern das furchtbare Ende des Vaters.

Der Deutsche Schulverein und die neuen Staatenbildungen. In der am 23. d. abgehaltenen Sitzung der Vereinsleitung wurde die durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage besprochen und einstimmig der Meinung Ausdruck gegeben, daß — wie immer die Verhältnisse sich gestalten mögen — die Zusammenfassung aller Kräfte notwendig sein wird und daß deshalb der Deutsche Schulverein als völkische Gemeinschaft aufrecht erhalten werden muß. Daß diese Ansichten auch von den Mitgliedern und Freunden des Deutschen Schul-

eine von jenen, die bei dir Fürsprache erhoffen, um irgend welche Gunst“, setzte er lächelnd hinzu, während er nach seinem Taschentuch griff, um sich den Schweiß von der Stirne zu wischen und, da indessen die Türmchen von Schloß Horstenried in Sicht kamen, wandte er das Gesicht dahin, so daß Agathe abgelenkt, nicht mehr Zeit fand, weitere Fragen zu stellen und als die Karosse bald darauf vor der Birkenalle Halt machte, aber welcher Schloß Horstenried in seiner blendenden Weiße und seinem ganzen Zauber wie ein Märchenbild sichtbar wurde, da schwand jedes Bangen aus ihrem Sinne und jubelnd sprang sie in die Höhe, begeisternde Worte rufend im Entzücken des herrlichen Anblickes.

Horst, gerührt, umfaßte ihre bebende Gestalt und hob sie aus dem Wagen.

„Komm!“ sagte er „laß uns die Allee zu Fuß hinangehen, damit der erste Eindruck in deiner schönen Augenweide dir ein bleibender werde.“

Gerne willfahrte sie diesem Begehren und an seinen Arm innig geschmiegt, schritten sie zwischen den üppigen Birken dahin.

Vor dem Gittertore beim Schlosse angelangt, harrte die Dienerschaft, ihrer neuen Gebieterin ehrerbietigst zu hulbigen. Auf dem Kieswege bis zur Terrasse waren Rosen gestreut.

Rosenguirlanden schmückten die Ballustrade, das Treppenhause gleich einem duftigen Blumenhaine und zu beiden Seiten der Treppe waren Rosenbäume und üppige Blattpflanzen aufgestellt, zwischen welchen nun das neuvermählte Paar in sichtlich freudiger Ueberstimmung die Stufen emporstieg.

vereines geteilt werden, beweist u. a. der günstige Fortgang der Rosegger-Gedächtnissammlung. In derselben Sitzung gelangte eine Zuschrift des Berliner Hauptvorstandes des Vereines für das Deutschthum im Auslande zur Verlesung, in welcher das G. L. b. n. s. treuesten Zusammenwirkens in herzlichster Weise erneuert wurde.

Südmährische Bäckerei. Es wird hiermit das dringende Ersuchen gestellt, die entlehnten Bücher bis spätestens 15. November zurückzustellen.

Soldatenbegräbnisse. In den letzten Tagen wurden nachfolgende Soldaten, welche in den hiesigen Spitälern gestorben sind, am städtischen Helden-Friedhofe beerdigt: Inst. Emil Staritz; LdSt.-Schütze Josef Kalarz; Inst. Ludwig Mrowitz, Zugf. Viktor Gondelari und Korporal Josef Bosza; Inst. Kristian Joviz; LdSt.-Arbeiter Josef Kopotar; Inst. Josef Bradatsch; Korporal Johann Potoczny und Korporal Gieslbay; Inst. Luka Tare, Inst. Josef Nagh; Berpfl.-Soldat Franz Jelinek; Kanonier Imre Portstal und Georg Kononier; Inst. Franz Soosil und Sappeur Mathias Plonka; Inst. Jaroslav Kotis und Inst. Josef Krahnlec; Inst. Anton Ruzic, Inst. Johann Lemnikar; Vorm. Karl Stasch und Trainsoldat Pero Juriciz; Kan. Nikola Gybregy und Matrose vierter Klasse Eduard Friebl; Korporal Dujo Klari; Kan. Franz Meizner und Pionier Franz Rohacel; L. D. Zugf. Ernst Kalhuber und Inst. Franz Madenko; Kan. Franz Beran I und Inst. Franz Kovljak.

Schweres Eisenbahnunglück zwischen Sterntal und Pettau. Am 5. d. M. um 11 Uhr nachts entgleiste an der Strecke Sterntal-Pettau ein Zug mit Heimkehrern. Ursache ist ein Achsenbruch. Die Unfallstelle ist ein Trümmerhaufen. Zehn Waggons sind zerstört. Unter den Trümmern und auf den Böschungen liegen 50 Tote und 70 Verwundete. Der Verkehr wurde in der Nacht zum Donnerstag wieder freigegeben.

Dünger für Kleingartenbetriebe. Die Sorge um Pflanzennahrung, um Dünger, erfüllt alle Kleingartenbesitzer. Da finden wir heute in der Wochenschrift für Haus, Hof und Garten „Mein Sonntagsblatt“, Folge 41, einen sehr ausführlichen Artikel, der uns anleitet, wo wir den Dünger für einen Kleingarten zu suchen, wie wir ihn vorzubereiten und anzuwenden haben. Er lehrt uns aber, und das soll und kann nicht oft genug gesagt werden, die verschiedenen Düngerarten nach ihrer chemischen Zusammensetzung werten und gebrauchen. Unseren Lesern stellt „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein nach Berufung auf uns diese Folge auf Verlangen kostenlos zur Verfügung. Nicht nur allen denkenden Kleingärtnern, sondern auch allen Freunden des Gartenbaues, und ganz besonders aber allen Landwirten sei diese Folge des weit verbreiteten, sorglich geleiteten Blattes bestens empfohlen.

Gingefendet.

Böhmische Union-Bank. Stand der Einlagen gegen Kassenscheine und Einlagsbücher am 31. Oktober 1918: 189,075,874,50 K.

Deutsche unterstützt eure Schutzvereine!

Schrifttum.

Der Witiz ist längst feldgrau geworden, und der Humor macht zur Zeit etwas ernsteres Gesicht, aber missen wollen wir ihn trotzdem nicht. Denn er ist uns unentbehrlich wie das Salz in der Suppe und würzt uns wie dieses das Leben. Ein Musterbeispiel dafür, wie anschmiegsam der fröhliche Geselle an Zeit und Stimmung sein kann, sind die Regendorfer Blätter. Trotz Papier- und sonstiger Noth treten sie noch immer in ihrem bekannten, vornehmen und gebiernen Gewande auf und haben nichts an ihrer Farbenfreudigkeit verloren. Gleichsam verdichtet und im Auszug geben sie ein getreues Spiegelbild der Zeit und zeigen, daß deutscher Frohsinn und deutsches Gemüth ebenso wenig unterzukriegen sind wie deutsche Kraft. Fern von dem seichten und banalen Ton des oberflächlichen Witzes geben sie Gehalt und Vollwertigkeit in Bild und Text und erwecken daher beim Leser diejenige Sympathie, die stets dem wahrhaft Guten sicher ist.

Ein Probe-Abonnement, das für die Monate Oktober bis Dezember durch jede Buchhandlung oder jedes Postamt, sowie vom Verlag der Regendorfer-Blätter, München, Perusastraße 5, noch zu dem billigen Preis von 5,20 K (ohne Porto) bezogen werden kann, gibt am besten Aufschluß über den Reichtum und die Gediegenheit der Zeitschrift. An der Front, wie in der Heimat sind die Regendorfer-Blätter der wahre Freund geisteserfrischender Mußestunden. Das Feldpostabonnement kostet monatlich 2.— K, vierteljährlich 5,80 K.

Demnächst erscheint eine neue Reihe der bekannten **Insel-Bücherei**; Beethoven und Tolstoj, Mörike, Lenau und Friedrich der Große, geschildert in seinem persönlichsten Leben, sind in ihr vertreten, das „Elysium“ von Rudolf Alexander

Postsparkasse Nr. 36.900
 Fernruf Nr. 21

Vereinsbuchdruckerei Selesja

Herstellung von Druckerarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Diplome, Plakate



Inseratenannahmestelle für die Deutsche Wacht

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Bolletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibbücher, Drucksachen für Aemter, Aerzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.

:: Cilli, Rathausgasse Nr. 5 ::

Die behördlich konzessionierte Vermittlung für Realitätenverkehr der Stadtgemeinde Cilli

besorgt alle Vermittlungen von Realitäten sowie Tauschgeschäften zu den günstigsten Bedingungen.

Bei derselben sind gegenwärtig mehrere Stadthäuser, Landwirtschaften und Realitäten aller Art und in allen Preislagen vorgemerkt und es werden Anmeldungen und Aufträge auf Ankäufe und Verkäufe entgegengenommen.

Auskünfte werden im Stadtamte erteilt.

Schröder, ein Werk hoher Kunst, und zwei Meistererzählungen von Stevenson. Machiavellis unvergängliche Worte der Klugheit und staatsmännischen Einsicht scheinen wie zur heutigen Epoche gesprochen, Nanfes Charakterbilder kommen unserem Bedürfnis nach weltgeschichtlichen Spiegelungen entgegen, und Meister Eckhart und Mechtild von Magdeburg führen beide auf ihre Art in die wunderbaren Tiefen des Mittelalters.

Die Bergstadt. Illustr. Monatschrift herausgegeben von Paul Keller, Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau. Preis viertelj. 4 Mk. Diese außerordentlich beliebte Zeitschrift, die während der Kriegszeit die Zahl ihrer Bezieher verdoppelte, beginnt (oben ihren 7. Jahrgang. Ihre Leser heißen

sich „Bergstädter und Bergstädterinnen“, den Herausgeber nennen sie den „Burgemeister“, die Redaktion „Den Rat der Stadt“, den Bezugspreis ihre „Stadtsteuer“. Ein gemütliches, herzliches Zusammenleben, an dem wohl jeder gern teilnimmt in einer Zeit, die so ohne Frieden und Behaglichkeit ist. Es ist schön in der Bergstadt; da ist die geistige Nahrung noch nicht knapp geworden. Der große Schweizer Erzähler Heinrich Federer, die Wienerin Anna-Silaria Eckhel und der Herausgeber Paul Keller selbst, dessen Bücher in immer neuen Hunderttausenden vom deutschen Volke verlangt werden, warten mit ihren neuesten Werken auf; eine Fülle von anderem Lesestoff und herrliche Bilder werden für einen Preis geboten, der für die jetzige Zeit verblüffend niedrig

ist. Die „Bergstadt“ ist ein lieblicher und billiger Kur- und Zufluchtsort. Jeder kann sich oder einer befreundeten Seele wohlfeil den Zutritt verschaffen; die Buchhändler sagen ihm den Weg.

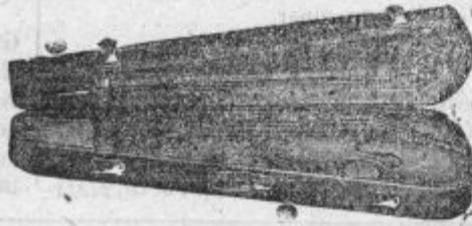
Gingefendet.



Firnis-Ersatz

hell und dunkel, auch für lichtere Farben, nur in Fässern mit einem Nettogewicht von 100—220 kg sofort lieferbar.
Arthur L. Ruprich, Brünn, Adlegasse Nr. 7. Telephon interurban Nr. 1809. Drahtantwort vorteilhaft.

Wenzl Schramm, Musikinstrumentenmacher Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 14
CILLI Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 14
Reichhaltiges Lager in
Violinen, Gitarren, Zithern, Mandolinen, Mund- und Zieh-Harmonikas, Violinkästen und dergleichen



Goldklang-Lauten

Bestandteile für sämtliche Musikinstrumente. Beste Violin- und Zithersaiten

Z. 11809 - 18

Kundmachung

betreffend die

Erhöhung der Totenbeschauggebühren.

Der Gemeindeausschuss der Stadt Cilli hat mit Rücksicht auf die derzeitigen durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse in seiner Sitzung vom 7. Juni 1918 beschlossen, die Totenbeschauggebühr von 3 K auf 5 K zu erhöhen.

Gegen diesen Beschluss können Erinnerungen innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Kundmachung beim Stadtamte Cilli eingebracht werden.

Stadtamt Cilli, am 24. Oktober 1918.

Der Bürgermeister: Dr. von Jabornegg.

Drucksachen für alle Aemter Militär und Private liefert zu mäßigen Preisen die Vereinsbuchdruckerei „Celeja“, Cilli Rathausgasse Nr. 5 fernsprecher Nr. 21

Zl. 12237—18

Kundmachung

betreffend die Höchstpreise für den Verkauf von Süßwasserfischen in Mengen bis zu 50 kg am Verbrauchsorte.

Zufolge Verordnung der k. k. Statthalterei in Graz vom 12. Oktober 1918 (L.-G.-Bl. Nr. 69) wird kundgemacht:

Beim Verkaufe der im Folgenden genannten Süßwasserfische österreichischer Herkunft durch Händler am Verbrauchsorte dürfen in der Zeit bis zum 10. Dezember 1918 nachstehende Höchstpreise nicht überschritten werden:

1. Karpfen für 1 kg K 10.80
2. Schleien für 1 kg 10.80
3. Hechte für 1 kg 11.30

Vom 11. Dezember 1918 bis April 1919 treten Erhöhungen dieser Höchstpreise ein, die 10 h für jeden ganzen Monat, somit vom 11. bis Ende Dezember und im Jänner 10 h, im Februar 20 h, im März 30 h und im April 40 h für das kg betragen. Der Aprilpreis bleibt sodann bis einschliesslich Juli 1919 aufrecht.

Sollte allenfalls der Versuch gemacht werden, gewöhnliche Weissfische als Exemplare qualifizierter Fischgattungen zu verkaufen, so wird sogleich bei den ersten Betretungsfällen gegen den Schuldigen mit den höchsten Strafen vorgegangen und die Betrugsanzeige bei Gericht erstattet werden.

Jede Sendung von zum Weiterverkaufe bestimmten Süßwasserfischen vorgenannter Art ungarischer Herkunft ist unter Beibringung des bezüglichen Nachweises sofort nach dem Einlangen und vor Eröffnung des Verkaufes dem Stadtamte Cilli zur Anzeige zu bringen. Der Verkauf dieser Fische darf bloß zu den vom Stadtamte Cilli jeweils festgesetzten Preisen und nur in räumlicher oder zeitlicher Trennung vom Verkaufe inländischer Fische erfolgen. Erfolgt die Beibringung des bezüglichen Nachweises nicht zweifellos, so werden die Fische als solche österreichischer Herkunft behandelt.

Karpfen mit dem Gewichte unter 1/2 kg dürfen dem Konsum nicht zugeführt werden. Im Falle der Versendung von Süßwasserfischen nach einem ausserhalb Steiermarks gelegenen Bestimmungsort durch Eisenbahn oder Dampfschiffsunternehmungen hat der Absender den Frachtdokumenten für jede Sendung eine vom Stadtamte Cilli ausgestellte Transportbescheinigung beizugeben.

Jeder Teichbesitzer, der über genügende Halteranlagen verfügt und nicht direkt ab Teichdamm verkauft, ist verpflichtet, die Abfischung seiner Teiche zeitgerecht vorzunehmen und das Ergebnis der Abfischung an Karpfen, Schleien und Hechten unverzüglich der zuständigen politischen Bezirksbehörde unter Angabe der Art und der Menge der gewonnenen Fische anzuzeigen.

Zuwiderhandelnde werden strenge bestraft.

Stadtamt Cilli, am 28. Oktober 1918.

Der Bürgermeister: Dr. von Jabornegg.

Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November 1918 vorgenommenen Schlachtungen sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										Eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Biegen	Ferkel	Lämmer	Zedlein	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kalb.	Schwein.	Schaf.	Biegen	Pferde
Bratschitsch Peter																				600
Friedrich Johann	1			1																
Junger Ludwig		3	3		2															
Kossár Ludwig		1		1																
Plieschal Franz			1	1																
Rehewegg Franz	1	3	2	1	2															
Sawodny Andreas				4										104						
Sellaf Franz		1	1	2																
Suppen Johann				2																
Swetil Hans																				
Jany Viktor																				
K. u. k. Garnisonsschlächterei	12	19	2	1		1														
Wagnere						1														
Private				2		11														
														67						

Bestempfohlener
Klavierstimmer
und
Musikinstrumenten-
::: Reparatuer :::
G. F. Jurasek
LAIBACH
Wolfgangasse Nr. 12
Bei Bedarf genügt eine Postkarte.

Drucksorten
liefert rasch und billigst
Vereinsbuchdruckerei Celeja.

2 Mastschweine

zu verkaufen. Tüchern, Haus Nr. 15.

2 Stück Schweine

7 Wochen alt, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 24242

Vier Stück schöne

Zuchtschweine

zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 24355

Ein Paar Schuhe ein Wetterkragen

für 8-10 jährige zu verkaufen. Adresse in der Verwltg. d. Bl. 24360

Echter Perser-Teppich Sammthut

zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung d. Bl. 24351

Kinderwagen

zu verkaufen. Herrengasse Nr. 26, parterre.

Mayers Konversations-Lexikon

fast neu, 17 Bände, preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Verwaltung d. Bl. 24359

Zu verkaufen

ein Offizierssattelzeug, komplett mit Decke und Satteltaschen. Anfrage bei Dr. Walter Riebl, Rathausgasse Nr. 5.

Zu verkaufen

komplettes Reitzeug (Pritges), Kinderwagen, klappbarer Kindersessel, 2 grosse schöne Bilder (Madonna, Napoleon). Karl Traungasse 7, II. St.

Zu verkaufen

ein Divanüberwurf aus weissen Fellen, ein japanischer Ofenschirm (Handarbeit), vier grosse Bilder, ein neuer Damenhut, ein Herrengummimantel (Friedensware), Eichenholz-Weinfässer, zwei Tische und ein grosser Küchentisch. (Auch gegen Fett und andere Lebensmittel umzutauschen). Zu besichtigen Gartengasse Nr. 9, I. Stock, von 11—12 Uhr.

Junges, linkes und anständiges

Mädchen für Alles

wird für 1. Dezember gesucht.

Ein Paar Stiefel

Nr. 40 sind zu verkaufen. Roseggering Nr. 10, Parterre links von 9—10 Uhr.

Tüchtige Modistin

sucht Posten. Anträge an die Verwaltung d. Bl. 24352

Gepürfter Maschinist

und Heizer, ausgebildeter Schlosser, sucht Posten. Anträge an die Verwaltung d. Bl. 24314

Kleine Villa

mit Garten zu kaufen gesucht. Anträge an Josef Bizjak, Gaberje 55.

Wohnung

Der ganze erste Stock der Villa Regina, 6 Zimmer, Bad und alle erforderlichen Nebenräume, moderner Komfort, ist nur an eine ruhige Partei zu vermieten.

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern mit Wasserleitung, elektrischem Licht und grossem Gasherd, sofort zu vermieten. Anfrage Gartengasse 9, I. Stock, zwischen 11 und 12 Uhr.

Grosses gassenseitiges

Gewölbe

mit Auslagfenster (Spiegelscheiben) ist mit 1. Jänner 1919 zu vermieten. Herrengasse Nr. 4.

Möbl. Zimmer

sogleich zu vergeben. Anzufragen Schulgasse 11, I. Stock links.

Grosse und kleine

Krautbottiche

sind zu haben bei Johann Sager, Bahnhofgasse.

Fräulein

wünscht in einem Geschäfte oder zu Kindern unterzukommen. Anträge an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 24352

Damenschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen in und ausser Haus. Geht auch auswärts. Magdalena Kindlhof, Oberkötting 42.

50—100 K Belohnung für die Vermittlung einer

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche für ständige Partei sofort oder ab 1. Jänner in oder ausserhalb der Stadt. Anträge an die Verw. d. Bl. 24311

Meier

verheiratet, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, in der Landwirtschaft und Viehzucht wohl erfahren, mit guten Empfehlungen, findet sofortige Aufnahme bei Herrschaft Gairach, via Markt Tüffer. — Ebenso findet ein slowenisch sprechender

Forstwart

dortselbst sofort Aufnahme.

Ein Paar schwarze

Männer-Reitstiefel

(Friedensware) und eine

Männerbluse

sind für Fett und Eier zu tauschen. Ringstrasse 10, I. Stock links.

Dekorationsdivan

Gitterbett, schönes Schaukelpferd, Eisenbahn, Puppenzimmer und anderes Spielzeug sowie Bücher zu verkaufen oder gegen Lebensmittel zu tauschen. Anfrage in der Verwaltung d. Bl. 24356

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres vielgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters und Sohnes, des Herrn

Dr. Ing. Siegfried Habianitsch

Direktors der Steinbrücker Zementfabrik

entgegengebrachten herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die unsern tiefen Schmerz einigermassen lindern, für die vielen schönen Kranz- und Blumen-spenden, sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir ganz besonders der verehrlichen Werksleitung und der Arbeiterschaft der Steinbrücker Zementfabrik, den verschiedenen Vertretern sowie allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Familie Habianitsch.

Die Werksleitung der Steinbrücker Zementfabrik

fühlt sich verpflichtet, für die anlässlich des Heimanges ihres langjährigen, verdienstvollen Direktors, des Herrn

Dr. Ing. Siegfried Habianitsch

in so reichem Masse entgegengebrachten Beileidsbezeugungen, welche dem Verblichenen ein ehrendes Andenken bewahren, auf diesem Wege den besten Dank auszusprechen.

Steinbrück, im November 1918.